

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 48 (1903)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 41

Erscheint jeden Samstag.

10. Oktober.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonntenen	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonntenen	Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 2 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Die thurgauische Kantonschule. — Kaspar Schiesser. — Schweizerischer Gymnasiallehrerverein. — Schulnachrichten.

Abonnement.

Zum Beginn des IV. Quartals laden wir höflich ein zur Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die

„Schweizerische Lehrerzeitung“

mit den Beilagen:

Blätter für Schulgesundheitspflege
Monatsblätter für das Schulturnen

Praxis der Volksschule

Mitteilungen des Pestalozzianums

Literarische Beilage

↔ Vierteljährlich nur Fr. 1. 40. ↔

Der Zentralvorstand.

Konferenzchronik.

Seidenwebschule Zürich. Freitag und Samstag 9. und 10. Okt. Ausstellung der Schülerzeichnungen und Arbeiten.

Kaufmännische Unterrichtskonferenz Zug. 18. Oktober. Tr.: Lehrplan der Handelsschulen. Ref. von Hrn. Rektor Stähli, Zürich.

Schweiz. Seminarlehrerverein. 11. Okt., ab 8 Uhr, in der Hofkellerei in Chur. Tr.: Vereinsgeschäfte. 12. Okt., 8 Uhr, Aula der Kantonschule. Tr.: 1. Eröffnungswort des Präsidenten, Hrn. Seminardirektor Conrad. 2. Der Geschichtsunterricht am Seminar. Vortrag von Frl. E. Flühmann. 3. Die Biologie im naturgeschichtl. Unterricht des Lehrerseminars. Vortrag von Hrn. Dr. W. Holliger, Wettingen. 1 Uhr: Mittagessen im Steinbock.

Schulverein Frauenfeld. Mittwoch, 14. Oktober, nachm. 2 Uhr, auf dem Wellenberg. Referat von Hrn. Brugger: Nikolaus von der Flüe.

The Study of English in Oxford.

Lectures and Classes by University lecturers and tutors in Mrs. Burch's Hall of Residence. Commence January 21st end June 17th.

The Course to be followed by an official examination conducted by the Oxford University Extension Delegacy.

Certificates of examination and of residence will be granted.

Women students only.

Apply:

[O V 724]

Mrs. Burch
28 Norham Road, Oxford.

Stelle-Ausschreibung. [OV 743]

Infolge Demission ist an der **Knaben-Erziehungsanstalt in Landorf** bei Köniz die Stelle eines **Lehrers** neu zu besetzen. Jahresbesoldung 1000 bis 1200 Fr. nebst freier Station. Anmeldungen sind bis 20. Oktober 1903 an die kantonale Armendirektion in Bern zu senden.

Offene Lehrstelle.

Eine auf Beginn des Wintersemesters frei werdende Lehrstelle an der Primarschule **Adliswil** soll auf **Mai 1904** durch Berufung wieder definitiv besetzt werden. Zulage der Gemeinde 530 Fr., nach 6 Jahren 630 Fr., Entschädigung für Wohnung, Holz und Land 620 Fr. Bewerber um diese Stelle werden ersucht, ihre schriftlichen Anmeldungen samt Zeugnissen und Stundenplan bis Montag, den 26. Oktober l. J. an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn **Ad. Huber**, einzusenden, welcher zu weiterer Auskunft gerne bereit ist.
Adliswil, 29. September 1903.

[OV 730]

Die Primarschulpflege.

Besitzer von Anlehenslosen (Prämienobligationen)

sollten uns ihre Adresse sowie das Nummernverzeichnis ihrer Titel sofort zukommen lassen. Es sind noch für viele Millionen schon längst gezogener Anlehenslose nicht behoben worden, darunter viele Treffer von 600,000, 500,000, 300,000, 250,000, 100,000 Franken etc., und bei weiterer Verzögerung entsteht die Gefahr, dass diese gezogenen Lose infolge Verjährung vollständig wertlos werden.

Wir ermöglichen den Besitzern von Anlehenslosen die Verhütung von Schaden in doppelter Weise,

- erstens: indem wir ohne jede Kosten alle Lose, deren Nummern uns aufgegeben werden, sowohl hinsichtlich der bereits früher stattgehabten, wie auch hinsichtlich der zukünftigen Ziehungen kontrollieren, und den Besitzern Bericht zukommen lassen, sobald eines ihrer Lose gezogen ist;
- zweitens: indem wir an jedermann bis Ende dieses Jahres gratis und franko unser Verlosungsblatt „Die Revue“ zusenden; dieselbe veröffentlicht jeweilen prompt und genau die Ziehungslisten aller kurrenten Anlehenslose, und ermöglicht so den Besitzern die Selbstkontrolle der Ziehungen.

Wir kaufen und verkaufen zu den besten Bedingungen Anlehenslose jeder Gattung und besorgen das Inkasso gezogener Lose. Wir halten ferner Vorrat in verzinlichen Wertpapieren, darunter solche, die bei vollkommener Sicherheit noch 4 1/2—6% und darüber rentieren und sich deshalb besonders als gut verzinliche Kapitalanlage eignen. Prospekte hierüber versenden wir gratis und franko. 2973

Mit jeder weitem Auskunft, auch über Aktien, Obligationen, stehen wir gerne zu Diensten

[OV 720]

Effektenbank Bern.

Theaterbühne,

komplett, mit Vorhang und Kulissen, wegen Nichtgebrauch sehr billig zu verkaufen. Gefl. Offerten sub **M 5539 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** [O V 737]

Ein patentirter **Lehrer** (protestant. Konfession) aus der Ostschweiz, mit prima Zeugnissen versehen, **sucht** einen passenden **Wirkungsort** an einer Unter- oder Mittelschule der Ostschweiz, oder auch behufs noch gründlicherer Erlernung der italienischen, event. französ. Sprache einen solchen als Lehrer einer Schule an der Sprachgrenze. Gefl. Offerten unter Chiffre **OF 4536** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** [O V 738]

Zahns

illustrierte Ausgabe Jeremias Gotthelf, sämtl. neun Bände **neu, verkauft billigst**
Heinrich Zollinger,
[O V 742] Berg Meilen.

Sprachlehrer,

Mathematiker, Zeichner, Kalligraph (in der deutschen, franz. und ital. Schweiz schon tätig), mit Prima-Zeugnissen, sucht Anstellung. Offerten sub **O L 683** an die Expedition dieses Blattes. [O V 683]

Beste Bezugsquelle für Schvlhefte & sämtl. Schvl-Materialien



PAUL VORBRODT ZÜRICH
ob. Kirchgasse 21.
Preisliste zu Diensten

[OV 420]

Unsere Herbst- und Winterkollektionen

in Wollstoffen, Sammeten, Seidenstoffen sind vollständig und in grossartiger Auswahl, ebenso Serien von aussergewöhnlich billigen Gelegenheitskäufen. Wir empfehlen dieselben einer geneigten Berücksichtigung.

Muster umgehend.

A.-G. vorm. J. Spörri, Zürich.

Offene Lehrstelle.

An der **Bezirksschule Liestal** wird infolge Klassentrennung auf Beginn des Wintersemesters 1903 ein weiterer Lehrer **humanistischer Richtung** angestellt.

Die Besoldung beträgt bei provisorischer Anstellung 2500 Fr. per Jahr; bei definitiver 2700 Fr.; nach fünf Dienstjahren erfolgt eine Gehaltszulage im Betrage von 200 Fr. und nach zehn Dienstjahren eine solche von weiteren 200 Fr.

Nähere Auskunft über die Anstellungsverhältnisse und den Tag des Antritts erteilt das Schulinspektorat.

Schriftliche Anmeldungen mit Beilage von Ausweisen über wissenschaftliche und praktische Befähigung, event. über bisherige Lehrtätigkeit, sowie Arzt- und Leumundzeugnis sind bis 20. Oktober an die Unterzeichnete einzusenden.

Liestal, den 7. Oktober 1903.

Erziehungsdirektion des Kantons Basellandschaft.

Handelsakademie St. Gallen (Schweiz).

Das Wintersemester beginnt am 3. November.

Jahresbericht und Kataloge über **Unterrichtsfächer und Vorlesungen** (moderne Sprachen, Handelsfächer, Volkswirtschaft, Versicherungsweisen, Rechtslehre usw.) gratis durch das Sekretariat. — **Vorkurs.** — Nähere Auskunft erteilt der Rektor.

Schloss Mayenfels, Pratteln

Heilanstalt für Sprachgebrechen wie: Stammeln, Stottern etc. Institut für fremde Sprachen. Einzige Anstalt dieser Art in Europa. Prospekte gratis. Direktor: Th. Jacobs.

Die Erste Frankenthaler Schulbankfabrik A. Lickroth & Cie.,

Frankenthal (Rheinpflz). [O.V. 80]

Älteste Schulbankfabrik des Kontinents.

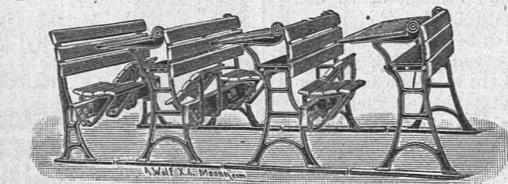
Gegründet 1864 mit 30 Ersten Preisen prämiert Gegründet 1864 liefert den hygienischen und pädagogischen Anforderungen entsprechend

Normalschulbänke

anerkannt bester Konstruktionen. In Schweizer Schulen vielfach eingeführt und von der Schweizer Schulbehörde aufs beste empfohlen.

Schultafeln, Katheder, Zeichentische, Kirchenstühle, Verstellbare Patent-Kinderpulte in allen Preislagen

Spezialität: Hochschulbänke feinsten Ausführung.



Kataloge, Kostenanschläge, Musterbänke etc. kostenlos!

39jähriger Erfolg.

DR. WANDERS MALZEXTRAKTE

In allen Apotheken.

Kalk-Malzextrakt, ausgezeichnetes Nährmittel für knochenschwache Kinder, vorzüglich bewährt bei Knochenleiden und langdauernden Eiterungen. kl. Originalflasche Fr. 1.40. gr. Originalflasche Fr. 4.—.

Eisen-Malzextrakt, glänzend bewährt b. Blutarmut, allgemeinen Schwächezuständen, nach erschöpfenden Wochenbetten etc. kl. Originalflasche Fr. 1.40. gr. Originalflasche Fr. 4.—.

Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein seit Jahren erprobtes Linderungsmittel. kl. Originalflasche Fr. 1.40. gr. Originalflasche Fr. 4.—.

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons, rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich.

Für Fortbildungsschulen allseitig bewährt! Lehrmittel von F. Nager, Prof. und päd. Experte, Altdorf.

Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen. 12. Aufl. Einzelpreis 40 Rp. Schlüssel 25 Rp.

Aufgaben im mündlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen. 4. Auflage. Einzelpreis 40 Rp. [O.V. 717]

Übungsstoff für Fortbildungsschulen (Lesestücke, Aufsätze, Vaterlandskunde). Neue, vierte, vermehrte Auflage. Preis direkt bezogen 1 Fr.

Buchdruckerei Huber, in Altdorf.

Agentur und Dépôt [O.V. 49]

der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und Turnplätzen

nach den neuesten Systemen

Lieferung zweckmässiger u. solider Turngeräte für Schulen, Vereine u. Private. Zimmerturnapparate als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen, und insbesondere die an der Landesausstellung prämierten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Prämiert auf den Weltausstellungen: London — Philadelphia — Sidney — Melbourne Goldene Medaille.

Zeichen-Vorlagen

von Wilhelm Hermes in Berlin NW. 6
Karlstrasse 11

[O.V. 741]

empfehlen sich für den Zeichenunterricht in Schulen und zu Festgeschenken etc. à Heft 60 Pfg. und 1 Mark. In ihrer grossen, stets ergänzten Auswahl gewähren sie ein vorzügliches Lehrmittel für alle Gebiete des Zeichenunterrichts. Jedes Heft wird einzeln abgegeben. Spezielle Verzeichnisse und Bedingungen für Wiederverkäufer gratis und franko.

Neu erschienen: Studien in kl. Folio à Blatt 40 Pfg. Landschaften, Blumen, Köpfe, Arabesken, Tiere.

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

11.—17. Oktober.

11. † U. Zwingli 1531.
12. Kolumbus entd. Amer. 1492.
- † Rob. Stephenson 1859.
13. † Th. Beza 1605.
- * Virchow 1821.
14. Schl. bei Hastings 1066.
- † William Penn 1644.
- Schl. b. Auerstädt 1806.
- † Wellington 1852.
15. Universität Berlin 1810.
- † Kosciuszko 1817.
- † F. L. Jahn 1852.
16. * A. v. Haller 1708.
- † Marie Antoinette 1793.
- Schl. b. Leipzig 1813.
17. * Saint Simon 1760.
- Friede v. Campo-Formio 1797.

Sittliche Bildung soll das tägliche Leben freudig, ernst, wahr und tüchtig machen. Sie vermittelt bis zum Religiösen tiefste Einkehr und höchsten Aufschwung.

F. Avenarius.

Grosse Menschen fühlen die Weltgesetze stärker als andere, daher kommt ihre Kraft und ihr Mut.

Hebbel.

Gerecht sein zu können, ist ein Talent. Das Herz ist der Magnet der Loiden.

Hebbel.

— Aus Aufsatzheften. Es ist ein schöner Herbstmorgen. Leichte Nebel lagern sich in den Tälern und an Gewässern. Die Bauern besorgen ihre Ställe und gehen unter dem Klange der Herdenglocken zur Weide.

Briefkasten.

Fr. Z.-St. in Z. Wend. Sie sich an Miss Hübscher, Albert Bridge Rd. Lond. W. C. Sie werd. dort gute Aufn. find. — Engl. Die New Century Edition (Bändchen z. 500 bis 800 S. à 2 oder 2 1/2 s.) ist sehr z. empfehlen. Verlag von Nelson & Son. — Hrn. H. Trautleb. in Krist. Dank für letzte Mitteil. L. u. Z. erwidern Grüsse. — Mfr. A. D. in Am. Waren Sie wieder in N.? Dank für Karte; erzählen Sie mehr. — B. J. in Tr. Baarnets Aarh. im Dr.; Korr. geht Ihnen zu. — Hrn. R. M. in B. Die Besprech. wird erfolg. — Hrn. H. Mrs. in B. Zusendung erhalt. Wird benutzt, wenn nicht ein B-er einen Art. schickt, wie's am Pl. und der Sache angemessen wäre. — Hrn. A. L. in H. Sehr gerne! Für diese Nr. zu spät. — Verschied. Zusendungen mit der allgem. Adr. an die Red. kommen immer später in uns. Hände. In der nächst. Zeit wird in den Mitt. des Pestalozzianums in zwei Extrannr. ein Bericht über öster. Gewerbeschulen erschein. — Hrn. H. Th. in F. Festschr. Kantonsschule nicht erhalten. Vielleicht die nächste?

Die thurgauische Kantonsschule.

Jubiläumsfeier zur Erinnerung an den 50jährigen Bestand der Schule.

1. Oktober 1903.

Kaum haben sich in Thurgaus Residenz die Tore der schweiz. landwirtschaftl. Ausstellung geschlossen, während der eine bescheidene Jahrhundertfeier stattfand, so folgte eine einfache, aber schöne Feier zur Erinnerung an die am 14. November 1853 eröffnete Kantonsschule in Frauenfeld.

Seitdem der Thurgau ein selbständiges Glied der schweizerischen Eidgenossenschaft geworden war, bestand das Ceterum censeo fast aller einsichtiger Männer in dem Ruf nach Gründung einer Kantonsschule. Wie viele Mühe und Anstrengungen nötig waren, bis endlich das Ziel erreicht war, geht aus der Festschrift hervor, die auf den festlichen Anlass hin vom derzeitigen Rektor der Anstalt, Hrn. Büeler, verfasst worden ist.*) Die Kantonsschule war eine Wohltat für den Thurgau. Mit der Eröffnung derselben war nicht nur den jungen Leuten Gelegenheit geboten, sich ihre Mittelschulbildung im eigenen Kanton zu holen, sondern diese höchste Schule übte auch einen sehr günstigen Einfluss auf die Sekundarschulen aus, für deren Entwicklung man Befürchtungen hegte. Durch die Primarschule einerseits und die Kantonsschule andererseits wurde der Sekundarschulstufe ein bestimmtes Terrain angewiesen, und die Sekundarschulen hörten bald auf, eine Art Zwitterding zu sein zwischen Progymnasium und Industrieschule.

Die Jubiläumsfeier vom 1. Oktober a. c. verlief programmgemäss.

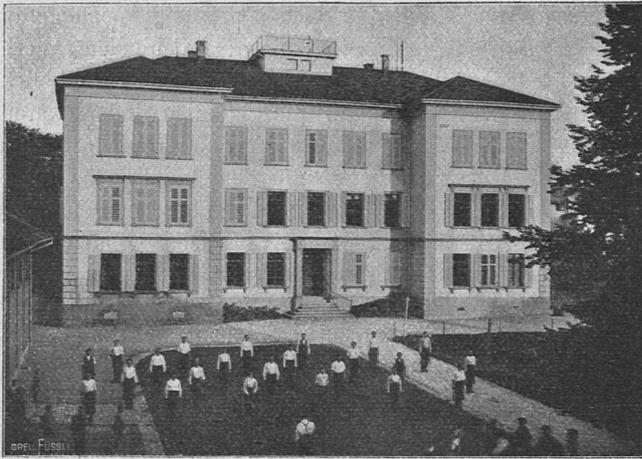
Nahezu 400 Teilnehmer hatten sich dazu eingefunden. Eifriges Suchen nach den ungefähr gleichaltrigen früheren Kameraden und herzliches Grüssen und Händedrücken war der erste, unangekündigte, aber darum nicht weniger ansprechende Programmpunkt. In kurzem Zuge ging's von den reichlich dekorierten Schulgebäuden in die protestantische Kirche. Nach ergreifendem Orgelspiele begrüsst Hr. Erziehungsdirektor Dr. Kreis die Gäste, frühere und jetzige Lehrer, Behörden, Schüler von einst und jetzt. „Die Gepflogenheit, nach gewissen Perioden des persönlichen Lebens und Wirkens oder des Bestehens gesellschaftlicher und staatlicher Vereinigungen und Schöpfungen Erinnerungstage zu veranstalten, entspringt dem Bedürfnis des Menschen, dann und wann stille zu stehen auf seiner Wanderung durch das Leben und Umschau zu halten. Jubel und Freude erfüllt bei solchem Anlass sein Herz, wenn er auf eine schöne Vergangenheit zurückblicken kann, und seine frohe Stimmung darf auch in äusserlichen Veranstaltungen ihren Ausdruck finden, wenn ihr ein guter innerer Gehalt zu grunde liegt, ein inniges Empfinden, die Freude am

*) Geschichte der Gründung der thurgauischen Kantonsschule nebst Beiträgen zur Chronik und Statistik der Schule von 1853 bis 1903. 174 S. gr. 8°).

Gedeihen des Guten und Schönen, das Wonnegefühl geistiger Befriedigung.“ An diese einleitenden Worte schloss Redner einen interessanten historischen Rückblick, die grossen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, bis die Kantonsschule endlich eröffnet werden konnte und die wichtigsten Ereignisse aus dem 50jährigen, glücklichen Bestande der Anstalt zeichnend. Dann fuhr er fort: „Als vor 50 Jahren eine festliche Gemeinde in diesem Gottes Hause zum Weiheakt versammelt war, hat Hr. Rektor Benker als Zweck der Kantonsschule bezeichnet die innere Erweckung und innere Bildung der Zöglinge, ihre Einführung in den geistigen Reichtum der Welt, um sie zu befähigen für das Wirken im Leben und sie tüchtig zu machen im Berufe, in ihnen den Gemeinsinn, die Vaterlandsliebe, die Religiosität zu begründen. Er wünschte, dass Arbeit, verschwistert mit Freudigkeit, tiefes geistiges Leben ohne Schein und Prunk in der Anstalt wohnen, dass sie aus sich selbst sich Geltung und Anerkennung verschaffe und in das innerste Volksleben hineinwachse. Heute dürfen wir es mit Freude aussprechen, dass sich die thurgauische Kantonsschule einen guten Namen gemacht und sich bei unserm Volke eingelebt hat. Es sind wohl im Thurgau der Dörfer wenige, aus denen nicht der eine und andere talentvolle Jüngling diese Stätte der Bildung besucht und sich in ihr die wissenschaftliche Vorbereitung für einen angesehenen Beruf geholt hat. Und sie ist keine Herrenscheule geworden, diese Kantonsschule, sondern hat die Schätze des Wissens dem Armen wie dem Reichen angeboten, und es sind der Schüler viele, welche aus einfachem oder sogar dürftigem Hause hier gefördert worden sind. — Unbegründet war auch die Furcht, diese Schule werde die Entwicklung der Sekundarschulen hemmen, vielmehr hat sie beigetragen zur günstigen Entwicklung derselben allerorts.

Hat die Kantonsschule auch die ideale Aufgabe erfüllt, die ihr Hr. Benker in seiner Weiherede zuwies, eine Pflanzstätte zu sein der Charakterbildung, des Gemeinsinnes, der Vaterlandsliebe, der Religiosität? Diese Frage muss beantwortet werden durch den Hinweis auf die Wirksamkeit der ehemaligen Schüler in dem Berufe, in der Stellung, die sie bekleiden; in ihnen soll sich der ideale Zweck der Anstalt erfüllen. Sie stehen zum Teil in hoher, verantwortungsvoller Stellung im Dienste des Vaterlandes, im Dienste der Kirche und Schule, im Dienste der Kranken und Leidenden, andere als unternehmende, tatkräftige Männer bei Handel und Industrie, in den verschiedensten Gewerben und Handwerken, manche in fremden Erdteilen, einzelne auch dort in hervorragender Stellung; sie alle haben nicht nur wissenschaftliche Kenntnisse in diesen verschiedenen Stellungen zu verwerten, nein, der Beruf fordert von ihnen eine Persönlichkeit, einen Charakter, die Hingabe für ihre Berufspflicht.

Meine geehrten Freunde und ehemaligen Schüler der Kantonsschule! Hat nicht diese Schule uns innerlich



Kantonsschule Frauenfeld.

gefestigt für unsere Lebensaufgabe? Hat sie nicht ein starkes, geistiges Band um uns geschlungen, dass wir heute hergekommen sind, ihr unsere Huldigung, unsern Dank zu bringen? Wurden wir nicht in dieser Schule begeistert für alles Hohe und Edle? Hatten wir, als wir aus ihr hinauszogen an die Hochschulen, in die Berufslehre, nicht den ernstesten Vorsatz, tüchtige Menschen zu werden, treue Söhne unseres Vaterlandes, fromm und frei zu sein und zu bleiben?

Die Satzungen unserer Schule zielten stets darauf hin, die Schüler durch gute Disziplin auch zu erziehen, nicht nur zu unterrichten, und wenn heute die ehemaligen Schüler ihre eigenen Söhne wiederum der Kantonsschule anvertrauen, so geschieht es in der Zuversicht, dass der gleiche Geist der Einfachheit und strenger Disziplin an ihr fort dauere. Mit inniger Freude können wir zurückblicken auf die Entwicklung, welche unser thurgauisches Staatswesen im Bunde der eidg. Stände während des ersten Jahrhunderts seiner Selbständigkeit durchgemacht hat, und mit warmer Befriedigung darf es uns erfüllen, dass unsere heutigen politischen Institutionen, durchdrungen von der Idee der Mitbetätigung des ganzen Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten, zu den fortschrittlichsten des Schweizerlandes zählen —; aber mehr noch darf das mit tiefinnerster Freude unsere Herzen erfüllen, dass der Thurgau auch auf den Gebieten humanitärer Bestrebungen und vor allem auf dem Gebiete der Erziehung nicht zurückgeblieben ist. Und unserer heutigen Jubilarin gehört ein Ehrenplatz unter denjenigen öffentlichen Einrichtungen, welche dieses Ziel zu erreichen geholfen haben.

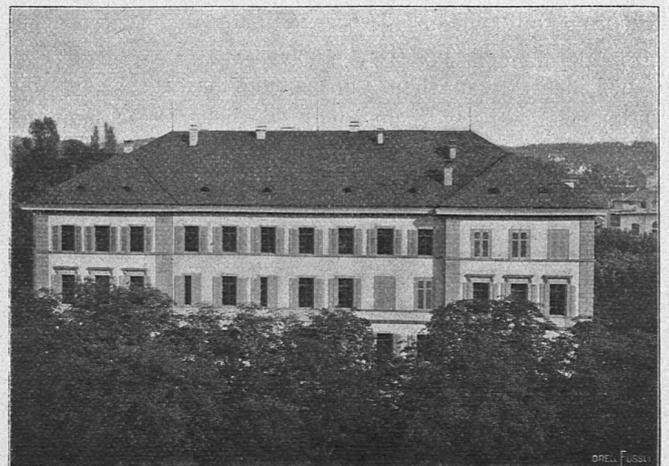
Darum sei heute mit Dank und Ehrerbietung jener Männer gedacht, welche gearbeitet und gekämpft haben für das Zustandekommen unserer Kantonsschule, welche den Grund gelegt haben, auf dem die spätern aufbauten.

Mit Dank sei der Lehrer gedacht, welche ihr Wissen und ihre Kraft der jungen Schule gewidmet haben, voraus der ersten Lehrer der Anstalt und unter ihnen des ersten Rektors, des von Gottvertrauen und Menschenliebe beseelten, gelehrten Hrn. Benker, der das Schifflein der

Schule glücklich an den Klippen des Strandes vorbei in die offene See hinausführte, dann auch seines Kollegen und Nachfolgers im Rektorate, des Hrn. Rektor Mann, den ich an unserer Jubelfeier mit besonderer Freude begrüsse als Gast und zugleich als Repräsentanten jener wackern Männer aus dem deutschen Nachbarreiche, denen auch der Thurgau so manche wissenschaftliche und kulturelle Förderung als reichen Entgelt für das gebotene Asyl zu verdanken hat.“

Hr. Dr. Kreis gedenkt hierauf der Lehrer, die bereits in der stillen Erde ruhen. Den gegenwärtigen Lehrern wünscht er, dass das pietätvolle Gedenken der einstigen Schüler und die zur Bekräftigung ihrer Dankbarkeit gesammelte Gabe ein freundlicher Stern sei, der ihnen verkünde, dass die treue Arbeit des Lehrers in den Herzen der Schüler fortlebe. Dank sprach er auch aus den vielen Freunden der Anstalt, die ihr durch Rat und Tat beigestanden, und namentlich der Stadt Frauenfeld, die der Kantonsschule ein wohnliches Haus gebaut und allezeit der Schule grosses Wohlwollen entgegengebracht habe. Er hofft, dass die bisherigen guten Beziehungen zwischen Schule und Stadt fort dauern mögen. Nachdem Hr. Dr. Kreis noch eine kurze Mahnung an die Schule gerichtet hatte, schloss er mit den Worten: „Wir alle wollen dem die Ehre geben, der den göttlichen Funken in der Menschenbrust entzündet hat, dass der Mensch strebe nach oben, nach dem Wahren und Guten, nach Erkenntnis! Ihm, der die Sterne lenket am Himmelszelt, der über unserm Lande gewacht, der ihm die Segnungen des Friedens und ruhiger Entwicklung hat zu teil werden lassen, sei unser Lob und unser Dank geweiht! Er segne und fördere fernerhin unsere Kantonsschule zu Nutz und Frommen unseres lieben Heimatkantons!“

Als zweiter Redner bestieg die reichdekorirte Tribüne Hr. Dr. E. Haffter. Im Namen früherer Schüler übergab derselbe in einer von herzlichen Gefühlen des Dankes und der Anerkennung gegenüber der Lehrerschaft durchwehten, geistvollen Rede folgende geschmackvoll ausgeführte



Kantonsschule Frauenfeld.

Schenkungsurkunde:

Unter einstigen Schülern der thurg. Kantonsschule wurde der Gedanke laut, der Anhänglichkeit an diese Lehranstalt und der Dankbarkeit gegen ihre Leiter und Lehrer bei Anlass der Feier des 50jährigen Bestandes durch eine Tat von bleibendem Werte Ausdruck zu verleihen. Der Gedanke fand freudigen Widerhall und nahm Gestalt an in der Gründung eines

Jubiläumsfonds,

dessen Zweck Fürsorge für die durch Alter oder Krankheit dienstunfähig gewordenen Lehrer unserer Anstalt, sowie für die hinterbliebenen Witwen und Waisen sein sollte. Das Ergebnis der Sammlung, an welcher sich auch die thurg. Regierung und die Bürgergemeinde Frauenfeld mit namhaften Beträgen beteiligten (zusammen 8000 Fr. Der Berichtstatter), beträgt 53,000 Fr., welche Summe am heutigen festlichen Tage der Lehrerschaft unserer Kantonsschule überreicht wird mit der Bestimmung:

es solle diese Stiftung im Sinne der Geber für dienstunfähig gewordene Lehrer, sowie für Witwen und Waisen in wohlthätiger, möglichst weitherziger Weise zur Verwendung kommen.

Möge aus diesem äusserlichen Zeichen der Dankbarkeit von Schülern gegenüber den Lehrern diesen letztern neue Freudigkeit und Kraft für ihren schönen Beruf erwachsen und diese Stiftung ein weiteres Band werden, welches sie an den hiesigen Wirkungskreis fesselt.

Im Auftrage ehemaliger Schüler der thurg. Kantonsschule:

Unterschriften des Initiativ-Komites.

Frauenfeld, den 1. Oktober 1903.

In seiner Rede wies Hr. Dr. Haffter*) namentlich darauf hin, wie durch die Kantonsschule je und je die Schüler durch ein geistiges Band der Zusammengehörigkeit miteinander verbunden werden. Wo einstige Schüler zusammentreffen, sei es unter den Palmen, sei es in der gemässigten oder kalten Zone, bildet die Erinnerung an die Kantonsschule den Brennpunkt der Unterhaltung, oft auch der Kritik. Wie ganz anders lautet diese aber, als zu der Zeit, da die Kritiker noch die Kantonsschülermütze trugen! Anerkennung und Dankbarkeit bilden jetzt den Grundton. Darum ist es auch begreiflich, dass der Gedanke an eine Jubiläumsgabe eine so allgemeine Zustimmung gefunden hat. Was fesselt denn aber die Schüler an die Kantonsschule? Sind es allgemeine Erinnerungen? Ist es das Bewusstsein, dass wir uns dort ein reiches Wissen geholt haben? Oder ist es noch etwas anderes? Gewiss: Die Befestigung des Charakters durch den persönlichen Einfluss der Lehrer, ihre Liebe, ihr freundliches Wohlwollen und ihre väterliche Fürsorge. Die Kantonsschulperiode ist die wichtigste für die Erziehung des

jungen Mannes, und darum ist auch die Aufgabe eines Kantonsschullehrers sozusagen wichtiger, als z. B. diejenige eines Universitätsprofessors. Dafür aber ist sie eine hohe und hehre, diese Aufgabe, die bildungsfähige Seele nach höheren Vorbildern zu formen, sie vor den Gefahren des Materialismus und des Egoismus zu bewahren, sie zum Ebenbilde Gottes, zur Nachfolge dessen heranzubilden, der seine Seele voll Menschenliebe in der Bergpredigt niedergelegt hat. Der Dank für diese Aufgabe kommt oft spät, er bleibt aber nicht aus. Der Redner schloss mit dem Wunsche, dass die Kantonsschule fürderhin blühen und gedeihen, und ihr bald ein neues Heim gebaut werden möge.

Die Schenkung nahm Hr. Rektor Büeler entgegen. In herzlichen Worten dankt er allen denjenigen, die in so hochherziger Weise durch ihre Spenden den Grund gelegt haben zu einer für das Gedeihen der Schule so notwendigen Einrichtung: Der Altersversorgung der Lehrer und die Fürsorge für deren Hinterlassenen. Dass die Lehrerschaft, die bereits den Anfang zu einer Kasse gemacht und 30,000 Fr. zusammengelegt hat, bedacht wurde und nicht die Schüler oder die Schule, rechtfertigt und entschuldigt der Redner trefflich mit dem bekannten Ausspruch: „Wer für die Lehrer sorgt, der sorgt für die Schule!“

„Mein Dank gilt besonders dem Präsidenten des Komites, Hrn. Dr. Haffter, der mit wahrer Begeisterung für seine Idee eintrat. Sein Name, der mit Hochachtung und Liebe in den weitesten Kreisen genannt wird, war eine Bürgschaft dafür, dass der edle Gedanke die Anerkennung vieler Gleichgesinnten finden werde. Hr. Dr. Haffter sagte mir einmal vor seiner schweren Erkrankung, dass die Stunde, in welcher er den Jubiläumsfonds überreichen könne, eine der glücklichsten seines Lebens sein werde. Möge der Mann mit dieser hochherzigen Gesinnung, möge Hr. Dr. Haffter noch viele schöne Stunden und Tage erleben und uns allen recht lange erhalten bleiben! Das wünscht die Lehrerschaft, die ganze anwesende Versammlung und alle, die ihn kennen, von fern und nah.

Leider war während der Zeit, da der Fonds gesammelt wurde, Hr. Dr. Haffter ans Krankenbett gefesselt. Aber neben ihm wirkte ein Mann, der durch seine Familie stets in engster Beziehung zur Schule gestanden hatte und dessen Herz ebenso warm für die Interessen der Schule schlug, Hr. Bankdirektor Hasenfratz. Mit einer bewunderungswürdigen Tatkraft hat er die Sache des Jubiläumsfonds gefördert und seiner Energie ist es wohl auch zu verdanken, dass diese hohe Summe erreicht worden ist. Möge das Gefühl, für eine gute Sache gewirkt zu haben, seine schönste Belohnung sein. Er hätte auf keine würdigere Art das Andenken seines um die Kantonsschule hochverdienten Vaters und des schon von Hrn. Dr. Kreis gefeierten Hrn. Benker ehren können.“

Warmen Dank spendete Hr. Rektor Büeler auch den Behörden, speziell Hrn. Dr. Kreis. Ein ernstes

*) Verfasser der Briefe aus dem fernen Osten und der Briefe vom hohen Norden. D. R

Mahnwort richtet er an die Schülerschaft und schliesst mit dem Wunsche, das thurg. Volk möchte allezeit die Förderung und Unterstützung der Kantonsschule als eine Ehrensache, als eine ihm übertragene Kulturarbeit betrachten, so dass sie unter dem Schutze der Behörden eine segensreiche Wirksamkeit entfalten könne.

An die erhebende kirchliche Feier schlossen sich um 1 Uhr der zweite und um 8 Uhr der dritte Akt an. Noch manches schöne Wort wurde während des Bankettes und am Anfang des dritten Aktes, beim sog. „Bierhock“, gesprochen, bis das Machtwort des Tafelmajors jede ernste Rede verbot. Während des Bankettes gelang es den Rednern, noch leidlich durchzudringen; am Abend war aber der Gedankenaustausch unter den Freunden, die ja so viele alte Erinnerungen auffrischen wollten, bald so lebhaft, dass die jeweiligen Präses eine schwierige Aufgabe hatten. Nur ausnahmsweise gelang es noch originellen Rednern, allgemeine Stille herzustellen.

Als roter Faden zog sich durch fast alle Reden hindurch der Wunsch, es möchte der Kantonsschule bald ein neues Heim gebaut werden. Diesem Gedanken gab vor allem in gewählten Worten, indem er an Hebels Gedicht „Die Vergänglichkeit“ anknüpfte, der Sprecher des Regierungsrates, Hr. Böhi, Ausdruck. Hr. Naville, Vizepräsident des schweizerischen Schulrates, sprach von den guten Beziehungen zwischen der thurgauischen Kantonsschule und dem Polytechnikum. Treffliche Gedanken äusserte der 78jährige, jugendfrische frühere Rektor, Hr. Hofrat Mann in Würzburg. Indem er u. a. der Freude über das Jubiläumsgeschenk Ausdruck verlieh, hob er nachdrücklich hervor, dass die Lehrer erst dann recht freudig und tüchtig für und in der Schule wirken, wenn sie sorglos der Zukunft entgegensehen können. Ökonomische Sorgen machen früh alt, das Gegenteil jung. In vorzüglicher Weise entbot im Namen des Seminars und der Schulsynode Hr. Seminardirektor Frey der Kantonsschule Gruss und Gratulation. Noch sprach Hr. Dekan Christinger, früher Lehrer und Rektor der Schule. Doch waren die Festwogen bereits so hoch gestiegen, dass leider die Worte dieses Redners nur für die Wenigsten verständlich war. Hr. Christinger brachte sein Hoch auf die weitere Pflege des Ideals.

Viel zur Verschönerung des zweiten Aktes trugen die poetischen Grüsse der HH. Pfr. Müller in Basadingen, Dr. Leumann in Strassburg und Kantonsschüler Lang bei, ferner das von Hrn. Pfr. Häberlin in Schaffhausen gedichtete, humoristische kleine Festspiel, betitelt „Alma mater“ und aufgeführt von Mitgliedern der „Thurgovia“, im weitem der von der „Konkordia“ zur Darstellung gebrachte kostümierte Hellebardenreigen und last not least die flotten Weisen der Kadettenmusik unter Leitung des unermüdlichen Dirigenten, des Hrn. Direktor Widmer.

Musik und Rede, Poesie und Prosa folgten Schlag auf Schlag.

Die Feier war in allen Teilen eine durchaus gelungene und durch das Jubiläumsgeschenk haben die einstigen Schüler nicht nur der Schule und Lehrerschaft, sondern auch sich selbst ein bleibendes, ehrendes Andenken gesichert.

Th.



Kaspar Schiesser.

(1812—1839.)

Der Name „Kaspar Schiesser“ ist den Lesern dieses Blattes unbekannt, und doch war sein Träger ein vorzüglicher Lehrer, ein wahrer Dichter und ein unermüdlicher Kämpfer für die Verjüngung der Schweiz. Auch die Geschichte der Regeneration kennt den Namen nicht: sie nennt hauptsächlich Männer, die an der Spitze einer Bewegung standen, Volksversammlungen leiteten oder Memoriale abfassten. Die feurigen Gedichte

Schiessers,¹⁾ die damals in verschiedenen freisinnigen Schweizerzeitungen erschienen, wurden ohne Zweifel mit Jubel begrüsst; aber der Sänger starb zu früh, um grosses Aufsehen zu machen.

Kaspar Schiesser von Schwändi war von 1837 bis 39 Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie an der Bezirksschule in Zurzach. Rektor Weltis Vater, der Bezirksrichter, war sein vertrauter Freund, des Rektors Bruder, der Bundesrat, sein begeisterter Schüler und Verehrer. Sein Kollege, Franz Dreher, sagte mir vor Jahren, der junge Glarner sei ein liebenswürdiger Mensch und ein anregender Lehrer gewesen, und sein Unterricht in der Schweizergeschichte habe die Schüler ganz besonders gefesselt.



Kasp. Schiesser

Für uns ist Kaspar Schiesser nur noch der feurige Patriot mit der glühenden Dichterseele. Er schwärmte für die freiheitlichen Bestrebungen seiner Zeit, für Volkssouveränität und ein verjüngtes Vaterland; und was er mächtig fühlte, das sang er in gewaltiger Sprache und leidenschaftlichen Versen. Er lebte ja in einer Zeit, die wie keine andere dazu angetan war, ein schlummerndes Dichtertalent zu wecken, so dass er sich schon mit zwanzig Jahren entschloss, politischer Dichter zu werden.

Vom Geiste der Dreissigerjahre erfüllt und im Innersten empört, dass nicht jeder die Rechte ausüben darf, welche die Natur auch dem Ärmsten in die Brust gelegt hat, begrüsst er jede freiheitliche Regung, jedes Zeichen der neuen Zeit mit einem zündenden Gedicht. Die Wirkung

¹⁾ Erstes Bändchen: *Jugendtraum und Lebenswahrheit*. Mit einer Vorrede von Thomas Bornhauser. St. Gallen, 1834.

Zweites Bändchen: *Gedichte*. Mit des Verfassers Porträt. Zürich, bei Geysler & Hösli, 1838.

der französischen Revolution schildert er im Juli 1833 folgendermassen:

Da fuhr es wie ein Blizen in die Gauen,
Als Frankreich den Tirannen niederzwang;
Ein reges Leben war da zu erschauen,
Ein neuerwachter wundersamer Drang:
Man stritt mit Mut und heil'gem Gottvertrauen
Wo Männerhand der Freiheit Banner schwang.
Da ward das heil'ge Zeichen aufgerichtet,
Dem tausend Völker mutig sich verpflichtet.

(*Der Kampf der Basellandschaft.*)

Beim Ausbruch des Kampfes im Kanton Basel lebte Schiesser als Privatlehrer in Liestal, „wo er am 3. August den Stutzer ergriff und mit dem Heldenhäufchen von Basellandschaft den Söldnern des reichen Basels entgegenzog, die mit Feuer und Schwert die junge Freiheit zu unterdrücken wähten.“ (Bornhauser.) Und wie ein zweiter Körner dichtete er vor der Schlacht noch ein Lied, in welchem er ausruft:

Brüder, horcht, die Waffen klingen,
Kriegstrommeten schmettern!
Ha, es gilt ein blutig Ringen
In des Kampfes Wettern!
Gott mag uns beschützen,
Freiheit uns umblizzen!

Ob den Firnen, in den Lüften
Hört es mächtig schallen:
Rächt die Toten in den Grüften,
Die für euch gefallen!

Brüder, streng gerichtet,
Jeden Feind vernichtet!

(*Basellandschaftliches Kampflied.*)

Am Morgen des 3. Aug. 1833 gedichtet.

Der 22. November 1832 entlockt ihm eine begeisterte Erinnerung an den Ustertag (nach der Melodie: „Wo Kraft und Mut“), die mit folgender Strophe anhebt:

Wem *Vaterland* und *Recht* im Busen glühen,
Wer *Freiheit* liebt in männlich starker Brust,
Erhebe sich, nach *Uster* heut zu ziehen,
Zu atmen freien Lebens süsse Lust.

Ob Freiheitsfeinde grollen —

Wir wissen was wir wollen;

Wir halten fest an dem errung'nen Gut
Und schirmen es mit Kraft und Biedermut.

(*Der Ustertag.*)

Seinem Sinn für Naturschönheiten verdanken wir Gedichte der wärmsten Bewunderung und der grössten Begeisterung:

Kennst Du das Land so frei und wunderschön
In seiner Alpen firnumkränzten Höh'n,
Dem stark ein Gott den Felsenwall gebaut,
Auf dessen Haupt dem zagen Busen graut,
Kennst Du, o Freier! Dieses schöne Land?
Es ist dein teures *Schweizervaterland!*

(*An das Vaterland. 1832.*)

Aber höher als ein schönes Land ist ihm ein freies Land. Er kann sich als Vaterland nur ein Land denken mit einer unbestechlichen Regierung, wo Schmeichelei und Unterwürfigkeit unbekannt sind und jeder freie Mann sich geben darf, wie er ist:

Wo keine Ketten klirren,
Und wo kein Sklave kriecht?
Wo's nicht nach feilen Sbirren
Und nicht nach Pfaffen riecht.
Wo „Gnaden“ nicht und „Hohheit“
Auf allen Hecken grünt;

Wo kein besternter Bengel
Zu fuchteln sich erkühnt.

Wo stolz zu Himmels Höhen
Des Mannes Auge schweift;
Wo Freiheitspalmen wehen,
Und wo die Tugend reift;
Wo, wie ihm einst gewachsen
Der Schnabel, jeder pfeift,
Und wo kein Sänger höfelnd
In seine Harfe greift. —

Da Männer, mag ich wohnen,
Da ist mein Vaterland;
Nicht frag' ich nach den Zonen
Und nicht nach anderm Tand.
Von Pol zu Pole zög ich
Nach solchem Paradies;
Und sass ich dort, ich fragte
Nicht, wie der Boden hiess.

(*Des freien Mannes Vaterland.*)

Er bezieht daher jede Einzelercheinung auf das Vaterland und lässt keine Gelegenheit vorübergehen, seine Zeitgenossen aufzurütteln und an die heilige Pflicht zu erinnern, ihr schönes Land frei zu erhalten und darin ein würdiges freies Geschlecht zu erziehen. Dieser Mahnung verleiht er Ausdruck, wenn er das Alphorn hört, dem Gesang der Appenzeller lauscht, auf den Bergen herumstreift oder am donnernden Rheinfall steht:

Alphornklang, Sennensang
Schalle freudig, schalle lang.
Denn zur *Freiheit* neugeboren
Hat das Schweizerherz geschworen.
Alphornklang, Sennensang. (*Alphornklang.*)

Wenn die Appenzeller singen,
Glüht's in mir vor Lust;
Denn zu Bergeswipfeln dringen
Kläng' aus Männerbrust.
Vaterland! Dir ew'ge Treue
Ruft der Männersang,
Und der heil'gen Freiheit Weihe
Kündet Klang an Klang.

(*An die Appenzellersänger.*)

Drum auf nach den Bergen, hinauf nach den Höh'n,
Und es brausen die freudigen Lieder
In die freien Tale hernieder.
„Frei bleibt!“ wie die heiligen Höh'n!

(*Der Alpenwanderer.*)

Brause nieder in die Tiefe,
Unsrer Alpen starker Sohn,
Und wenn einst dein Volk entschlief,
Weke es von deinem Tron.
In der heil'gen Banner Wehen
Donn're du den Schlachtgesang:
In den Talen, ob den Höhen,
Freiheit oder Untergang!

Es donnert der Rheinfall, dann braust die Flut:
„Frei bleibe, o Vaterland! frei und gut!“

(*Der Rheinfall.*)

Da Kaspar Schiesser alle verehrt, die für das Vaterland gestorben sind oder für dasselbe treu gekämpft haben, besingt er nicht nur Tell, Walter Fürst und Melchtal, sondern auch den Berner Henzi, den Traverser Dubois, Aloys Reding und die St. Galler Baumgartner und Federer. — Selbstverständlich war er auch für die Polenflüchtlinge begeistert, von denen viele in Frankreich Zuflucht gefunden hatten und später zu uns kamen. Er bekannte seine Sympathie öffentlich dadurch, dass auch er als Festkleidung den polnischen Schnürrock trug, in

welchem Studers Lithographie sein Bild erhalten hat. In seinem hoffnungsvollen „Polenlied“ singt er nach der bekannten Melodie:

Noch ist Polen nicht verloren,
Ob sein Adler sinkt,
Und in Warschaus teuern Toren
Russenwaffe blinkt.
Tauche auf, o wundes Herz:
Einmal muss die Freiheit siegen!
Denn der Völker Hort
Sprach das heil'ge Wort.
Donnert dann die Rettungsstunde:
Auf zur Freiheitsschlacht!
Segnen wir die frohe Kunde,
Denn der Pole wacht.
Und er hebt das Schwert zum Kampf
Für der Menschheit heilig Erbe
Und vom Don zum Rhein
Kehrt die Freiheit ein.

Sein Lied auf den Polenhelden Kosciusko endigt mit dem Aufruf:

Und wenn einst der Rachemorgen
An dem Schicksalshimmel graut,
Wen der Frankenherd geborgen,
Fasse seine Eisenbraut!
Und es wehe siegend wieder
Weisser Aar am Weichselstrand;
Donnernd hall' es durch die Glieder:
„Kosciusko, Vaterland!“

Aber das gleiche Herz nährt Hass und Liebe. So finden sich unter Schiessers Gedichten auch heftige Angriffe auf alles, was der Verwirklichung seiner Freiheitsideen im Wege steht, besonders auf die Aristokraten oder Inhaber von Vorrechten und auf den Klerus, den andern Gegnern der Regeneration. Er wettet gegen die Diplomaten; er spottet über das damalige „freie“ Glarnerland; die Tagsatzung ist eine „Tag-schwatzung“, auch eine „Tag-atzung“, die wie ein Krebs „am Bunde beisst“; den hemmenden Einfluss Basels auf den vom Thurgau herfliegenden Geist der Freiheit vergleicht er durch ein Wortspiel dem tödenden Blick des Drachen Basilisk:

Am Jura plötzlich hemmt er scheu den Fuss;
Dort fletscht ihn an ein grimmer Cerberus;
Vor seinem gift'gen *Basiliskenblick*
Kehrt zornesvoll der hohe Geist zurück.

(An das Vaterland.)

Aber am allerschlimmsten kommt dabei die Geistlichkeit weg, deren Widerstand er in Basel und im Aargau persönlich erfahren hatte. Schiessers „Pfaffenlieder“ sprechen einen Hass aus, den wir heute nicht mehr begreifen. Nur wenn wir uns jenen Kampf genau vergegenwärtigen, wenn wir daran denken, wie Augustin Keller über die geistlichen Gegner loszog und wie man noch im Straussenhandel von der orthodoxen Geistlichkeit sprach — nur dann können wir diese Leidenschaftlichkeit verstehen, nur dann können wir die „Pfaffenlieder“ lesen, ohne darin eine Beleidigung des heutigen geistlichen Standes zu erblicken. Sie sind für die damalige „Pfaffenfresserei“ typisch und zeigen deutlicher als irgend etwas anderes, wie heftig jener Kampf geführt wurde und wie hoch die Wogen der Gegensätze schlugen.

Die impulsive Natur des jungen Dichters verrät sich übrigens schon durch Äusserlichkeiten — durch die zahl-

reichen Ausrufezeichen, durch den langen, verschlungenen (im Faksimile zwar nur nachgezeichneten) Namenszug und das Unterstreichen ausdrucksvoller Wörter oder ganzer Zeilen. Sein radikales Denken und unabhängiges, konsequentes Handeln erstreckt sich bis auf die Rechtschreibung, die bei ihm kein *ck* und *tz* duldet und die fremden Zeichen (*ph*, *y*, *-tion*) durch deutsche ersetzt (Triumph, Tyrann, Nazion). (Schluss folgt.)



Schweizerischer Gymnasiallehrerverein.

Jedes zweite Jahr tagt der S. G. V. in Baden. So am 4. und 5. Oktober. An Stelle des erkrankten Jahrespräsidenten, Hrn. Rektor Dr. Bosshard, leitete der Altpräsident, Hr. Dr. Dick aus St. Gallen, die Verhandlungen. Sein Eröffnungswort streifte Mittelschulfragen im In- und Ausland; das Urteil der Ärzte über die Ausbildung zur Maturität, die Reform des Gymnasiums, die Handelsschulen (Verwerfung der Basler Handelshochschule, Lehrstuhl für Handelsfächer in Zürich), die Organisation der Lehrer an Mittelschulen in Italien, die Vereinbarung der deutschen und der schweizerischen Universitäten, das Jubiläum der Kantonsschule Thurgau, die Reform des Polytechnikums und das Federduell Dick-Gobat, das dem Vereinsbericht in extenso einverleibt werden soll, damit die Zukunft sieht, wie Landeskind und Landesvater aus dem Kanton Bern sich zu Anfang des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen. Das Andenken der verstorbenen Mitglieder, Dr. *Soldan*, Basel, Dr. *Ott*, Burgdorf, Dr. *Waldmann*, Schaffhausen, Dr. *Gröbli*, Zürich, ehrt die Versammlung durch Aufstehen.

Einen Blick in rührige Gelehrtenforschung gewährte der Vortrag von Prof. Dr. *R. Burkhardt* in Basel über *antike Biologie*. Der Vortrag, in seiner Wirkung leider beeinträchtigt durch die Grösse des Saales, knüpfte an den Ausspruch Dr. Jakob Burkhardts an, dass es Aufgabe des Gebildeten sei, das Bild von der Kontinuität der Weltentwicklung in sich so vollständig wie möglich zu ergänzen. Wer die Biologie in dieses Bild eingliedern will, sieht sich zu den Griechen hingeführt, welche die Wissenschaft von der organischen Natur eigentlich geschaffen haben. Die Unterschiede, welche die „Logien“ heute bezeichnen, hatten die Griechen nicht; sie freuten sich an der Erweiterung des Einblicks in die Natur und damit hängt zusammen die Naivität der Ausdrucksweise. Mit der antiken Biologie beschäftigten sich vornehmlich Theologie und Philosophie, daher gilt die Literatur über Aristoteles nicht dem Naturforscher, sondern dem Philosophen; die Historiker der Philosophie vermochten darum der griechischen Biologie nicht gerecht zu werden. Ihren Ausgangspunkt hatte die umfassende Beobachtung der Tierwelt, wie sie Aristoteles übt (620 Arten) in dem Dienst der Heilkunde. Der Beobachtung folgte die Zergliederung (Vorhippokratiker und Hippokratiker anatomirten) und in Alexandrien die schulgerechte Anatomie des Menschen. Das Experiment kam hinzu und Vivisektion übte wahrscheinlich die krotonische Schule, jedenfalls Aristoteles. Durch sie entdeckte Erasistratus den Unterschied zwischen Empfindungs- und Bewegungsnerven. Galen schildert Vivisektionen an Affen und Schweinen. Einen mühsamen Weg hatte die Darstellung des Gesehenen zu durchlaufen, bis sie zu dem Muster einer deskriptiven Darstellung gelangte, wie sie sich bei Aristoteles findet, dessen Beschreibung des Chamäleons bereits verbindet, was Beobachtung und Zergliederung systematisch trennten.

Die Dreiteilung, die Aristoteles durchführt — Erscheinung der Tierwelt, Teile der Tierkörper, Entstehung des Organismus — beherrscht noch unsere Biologie (deskriptive Zoologie, Anatomie, Physiologie) und schon er übte „individuelle und generische Vergleichung“ (vergleichende Anatomie). Die heutige Wissenschaft arbeitet mit andern und bessern Hilfsmitteln als das Altertum. Typisch für den Entwicklungsgang des antiken Wissens ist die Erforschung des nervösen Zentralorgans, des Gehirns. (Homer verlegt dessen

Funktionen in die Brust). Zwei Ansichten stehen sich bis zu den Alexandrinern gegenüber: nach den einen, darunter Aristoteles und einige Hippokratiker, ist der Sitz der Seele in den *φρένες* vorwiegend im Herzen zu suchen; nach den andern, so bei dem Verfasser der Schrift *περὶ τερῆς νόσου*, Alkmaion von Kroton, Anaxagoras, Demokrit, Diogenes von Appoll. und Plato, ist das Gehirn das nervöse Zentralorgan. Mit dessen Störungen bringt der Verfasser genannter Schrift eine Reihe von Krankheiten in Verbindung; er glaubt, dass das Gehirn die grösste Macht im Menschen besitze. Am eingehendsten schildert Galen das Gehirn, dem er die Hegemonie unter allen Leistungen des Körpers zuschreibt; er hat die Riechnerven als Hirnabschnitte erkannt und nicht als erstes Nervenpaar gezählt. Praxagoras von Kos gelangte zu der Auffassung des Gehirns als Anschwellung des Rückenmarkes und Erasistratus brachte den verschiedenen Windungsreichtum der Säugetiere in Verbindung mit der verschiedenen Beweglichkeit und den des Menschen mit dessen Überlegenheit. Das verbietet uns, von der Wissenschaft der Griechen gering zu denken. Nur diejenigen Resultate ihrer Forschung sind veraltet, wo sie unvollkommener beobachtet haben als wir oder wo metaphysische Voraussetzungen einen zu engen Tatbestand deuteten. Ob Herodot und Xenophones Fossilien natürlich deuteten, ob die Hippokratiker die Einheit der Entwicklung aller Organismen lehrt, ob Theophrast den Einfluss der Umgebung auf die Pflanze beschreibt, überall zeigt sich eine hohe Fähigkeit, natürliche Vorgänge der Weltentwicklung kongenial aufzufassen und in Formen des menschlichen Denkens nachzubilden. Auch das Studium der naturwissenschaftlichen Forschung der Griechen zeigt die Wahrheit des Wortes: „Nicht immer in gleicher Stärke, nicht stets an derselben Stelle tritt im Menschheitsleben der Quell griechischer Gedanken zu Tage, aber niemals versiegt er, er verschwindet, um wiederzukommen, er verbirgt sich, um wiederaufzutauchen. Desinant ista non pereunt.“ (Schl. f.)



SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Zur Ergänzung unserer letzten Mitteilung fügen wir noch eine Zusammenstellung bei, aus der sich das Verhältnis der einheimischen und ausländischen Studirenden an Hochschulen und Polytechnikum ergibt:

	Schwei- zer	Deut- sche	Öster- reicher	Russen	Übrige	Summe	Summe
					Ausl. d.	Ausl. aller	Stud.
Polytechnikum	764	40	106	41	218	405	1169
	65,3 ⁰ / ₀	3,4 ⁰ / ₀	9,0 ⁰ / ₀	3,5 ⁰ / ₀	18,6 ⁰ / ₀	34,6 ⁰ / ₀	—
Alle 7 Universitäten resp. Akademien	2283	700*	104*	1213*	485*	2536	4819
	47,3 ⁰ / ₀	14,5 ⁰ / ₀	2,1 ⁰ / ₀	25,2 ⁰ / ₀	10,0 ⁰ / ₀	52,6 ⁰ / ₀	—

* ohne Neuchâtel.

— An der Universität *Zürich* erhielt Hr. Dr. O. Wettstein die *Venia legendi* für Journalistik. Im zürch. Kantonsrat wurde in der Spardebatte der Wunsch nach Unterstützung der Hochschule durch den Bund erhoben. Hr. Dr. Erismann fand, der Erziehungsrat gleite mit den Bestimmungen über die Aufnahme von russischen Studentinnen auf einer schiefen Ebene. Hr. Erziehungsdirektor *Locher* verwahrte sich gegen den Vorwurf, als erschweren die Behörden das Frauenstudium überhaupt. Aber ein Recht, für sich und andere die ersten Plätze im Kliniksaal zu belegen, ohne je eine Prüfung zu bestehen oder selbst nur die nötige Vorbereitung zu haben, das ist auch kein Vorrecht der Russinnen. Wie sehr deren Zahl wieder steigt, geht daraus hervor, dass 1900 deren 60—70 in *Zürich* studierten, letzten Winter 165, diesen Sommer 193 — neben 209 Studirenden aus dem Kanton.

Baselland. Sonntag den 27. Sept. hatte das basellandschaftliche Volk über vier Gesetze abzustimmen, von denen eines die Schule betraf, das *Stipendengesetz*, welches, wie wir bereits früher berichtet hatten, den Lehr- und Pfarramtskandidaten höhere Stipendien entrichten wollte. Bei sehr schwacher Beteiligung der Berechtigten wurde es mit schwacher Mehrheit verworfen, trotzdem vor der Abstimmung keinerlei Opposition bemerkbar war. Man ist übereinstimmend der Ansicht, die Schuld an diesem Ausgang der allgemeinen poli-

tischen Gleichgültigkeit zuschreiben zu müssen. In Lehrerkreisen ist man deshalb sehr besorgt um das Schicksal des vom Regierungsrat durchberatenen neuen Schulgesetzes, gegen welches eine heftige Opposition nicht ausbleiben wird, zum Teil sich schon gezeigt hat.

Der Regierungsrat hat beschlossen, das Stipendengesetz am 25. Okt., gleichzeitig mit der eidg. Vorlage, nochmals zur Abstimmung gelangen zu lassen. (ch.)

Bern. h. Biel. Mittwoch den 30. September fand in *Lyss* eine seeländische Lehrerversammlung statt zur Besprechung der Seminarinitiative *Dürrenmatts* und der Frage der Stellvertretung militärpflichtiger Lehrer. Herr Inspektor *Dietrich* von *Hasle* bei *Burgdorf* referierte über letztere Frage, und es wurden folgende Thesen angenommen:

1. Der dienstpflichtige Lehrer hat für die Dauer der *ordentlichen* Kurse weder für eine Stellvertretung zu sorgen, noch die Kosten einer solchen zu tragen.

2. Die Direktion des Unterrichtswesens soll, wie sie es kürzlich getan, den jeweiligen dienstpflichtigen Lehrern Urlaub erteilen für die Dauer ihrer reglementarischen Kurse.

3. Regelmässige Dienste, die in die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober fallen, soll der Lehrer ohne irgend welche Verantwortlichkeit gegenüber seinen Schulbehörden, aber unter allgemeinem Urlaub von dem Schuldienste absolvieren dürfen.

4. Sollten Gemeinden oder Schulbehörden entgegen einem allgemeinen Urlaub eine Stellvertretung wünschen, so bleibt ihnen das Recht unbenommen; dagegen haben sie für die Stellvertretung zu sorgen und für die daherigen Kosten aufzukommen.

5. Sollte die Frage der Stellvertretung auf diesem Wege nicht gelöst werden können, so wird der Kantonalvorstand des bern. Lehrervereins ermächtigt, die Kosten eines gerichtlichen Vorgehens zu übernehmen.

Diese fünf Thesen sind aufgestellt worden zuhanden der Deligirtenversammlung des bern. Lehrervereins.

Hr. Grossrat *Mürset* von *Bern* referierte eingehend über die Seminarinitiative. Abstimmung fand keine statt, doch zeigte der demonstrative Beifall, den der Redner erntete, dass die seeländische Lehrerschaft einmütig zur Verlegung des Oberseminars nach *Bern* stehen wird. *Dürrenmatt* hat gerühmt, *zahlreiche* bernische Lehrer hätten die Unterschriftenbogen unterzeichnet. Nun stellt sich heraus, dass 20 aktive Lehrer dies getan haben — wahrlich ein mageres Resultat.

St. Gallen. ○ In der Versammlung der kantonalen bezirksschulrätlichen Vereinigung in *Wättwil* hielt Hr. Pfr. *Steger* in *Rheineck* ein Referat über die wichtigern Entscheide in Schulsachen im Kanton während der letzten Jahre. Das Referat wird im amtlichen Schulblatt veröffentlicht werden. Lebhaftige Diskussion waltete in der Versammlung über die bezirksschulrätlichen Visitationsberichte. Der Wunsch fand Beifall, dass die Visitationsberichte nur in den Sitzungen der Ortsschulräte behandelt, nicht aber unter deren Mitgliedern in Zirkulation gesetzt werden sollen, da beim Nachhausenehmen der Berichte auch Unberufene Einsicht in dieselben erhalten. Die Examenrechnungen sollen künftig von einem Fachmann erstellt werden. Wir wollen dem methodischen Geschick des für diese Aufgabe in Aussicht stehenden Fachmannes in keiner Weise nahe treten, glauben aber im Namen aller Primarlehrer zu sprechen, wenn wir wünschen, dieser „Fachmann“ möchte für die Examenrechnungen der Primarschulen ein wirklicher Fachmann dieser Stufe, d. h. ein aktiver Primarlehrer sein. Die Aufgaben-Stellung ist für diese Stufe keine leichte, zumal unser Kanton in der Verabfolgung der Rechenlehrrmittel Doppelspurigkeit anzuwenden beliebt.

Thurgau. Es ist gut, wenn die Verwendung der Bundessubvention für die Volksschule bald geregelt wird. In mehr als einer Gemeinde scheint man mit notwendigen Verbesserungen im Schulwesen zuzuwarten, bis das Bundesgeld ungeschmälert aus der Hauptstadt in die einzelnen Schulgemeinden abgeflossen ist. So hat die Schulgemeinde *Arbon* die Beschlussfassung über eine beantragte zeitgemässe Erhöhung der Lehrerbesehdungen verschoben, bis die rund 3000 Fr. fällig sind, die von der Subvention auf *Arbon* entfallen. Dann

könne zugleich die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel besprochen werden. Wenn das am grünen Holze geschieht! Zwar zweifeln wir keinen Augenblick daran, dass die fortschrittlich gesinnte Gemeinde Arbon das Geld im Sinne und Geiste des Gesetzes verwenden würde; aber dass dies nicht in allen 184 Schulgemeinden der Fall wäre, ist ebenso gewiss; die Kontrolle wäre nicht so leicht. Hoffentlich müssen nicht die Lehrer die Enttäuschung büßen. — In gleicher Versammlung beschloss die Schulgemeinde Arbon, die vor wenig Jahren ein prächtiges neues Schulhaus erstellt hat, den Ankauf eines Bauplatzes im Preise von 42,000 Fr. für ein voraussichtlich in nicht zu ferner Zeit nötig werdendes weiteres neues Schulhaus.

— Vom 5. bis 17. Oktober wird, in Berücksichtigung eines aus Lehrerkreisen geäußerten Wunsches, im Seminar in Kreuzlingen unter der Leitung des Hrn. Seminar-Direktor Frey ein *pädagogisch-methodischer Fortbildungskurs* abgehalten. Mit diesem Kurse werden Probelektionen, geleitet durch Hrn. Seiler, Lehrer an der Seminarübungsschule, sowie Unterricht über Gegenstände der Naturkunde und über Gebiete aus der neuern Schweizergeschichte, erteilt durch die HH. Seminarlehrer Dr. Eberli und Erni, verbunden. Der Kurs hat vornehmlich den Zweck, praktisch erfahrene Lehrer mit dem neueren Standpunkt der Methode und der Wissenschaft bekannt zu machen, und deshalb werden in erster Linie solche Lehrer berücksichtigt, die schon mindestens 5 Jahre im Schuldienst stehen. Die Teilnehmer erhalten eine Tagesentschädigung von 4 Fr. nebst Reisevergütung, und haben Gelegenheit, im Seminarkonvikt freies Nachtquartier zu beziehen.

Die so wohl gelungene, in allen Teilen glücklich durchgeführte *schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung* in Frauenfeld hat in ihrer ganzen Anlage und besonders in ihrer wissenschaftlichen Abteilung „Förderung der Landwirtschaft“ den Beweis geleistet, was eine verständnisvolle Verbindung von Theorie und Praxis, die praktische Anwendung der wissenschaftlichen Ergebnisse zu leisten vermag. Der Samen, den landwirtschaftliche Schulen und Fachschriften ausgestreut, ist auf fruchtbares Erdreich gefallen, die lange gehegten Vorurteile gegenüber Theorie und Wissenschaft beginnen zu weichen. Bereits ist auch von einem Festredner die Gründung der längst geplanten thurgauischen landwirtschaftlichen Winterschule verlangt worden. Kräftig haben auch Lehrer in verschiedener Weise bei der Ausstellung mitgewirkt, was sich hauptsächlich in der Abteilung Bienenzucht bemerkbar machte. Hrn. Sekundarlehrer *Schweizer* in Frauenfeld, dem die Idee der mit ausserordentlichem Beifall aufgenommenen lebenden Bilder zu verdanken ist, wurde eine wohlverdiente Ovation zu teil. Nicht bloss der offizielle Tag, die ganze Ausstellung mit ihrem zehntägigen Festgewoge war eine schöne, erhebende Zentenarfeier und die unerwartet lebhaft freundeidgenössische Teilnahme aus allen Gauen des Vaterlandes war uns ein Beweis der Sympathie, deren sich der Thurgau unter den Bundesgliedern erfreut.

Kaum hatten sich die Pforten der Ausstellung geschlossen, war Frauenfeld wieder Feststadt. Es galt, *das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestandes der thurgauischen Kantonsschule* in würdiger Weise zu begehen. Gäste aus der Nähe und Ferne, meist ehemalige Kantonsschüler, wurden am 1. Oktober in unserer Residenz freundlich aufgenommen, um so mehr, da sie nicht mit leeren Händen kamen. Doch, wir wollen dem Festberichtersteller nicht vorgreifen.

Zug. Letzten Sonntag, den 27. September, wurde an die protest. gemischte Schule in Baar als Nachfolger des Herrn A. Nebiker, Herr Bachofner, Sohn des Herrn Seminar-Direktor Bachofner sel., gewählt. Hr. A. Nebiker hat diese Stelle am 24. Nov. 1885 angetreten und also beinahe 18 Jahre an derselben gewirkt und zwar zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bei einer Schülerzahl von zeitweise über 70. Mit Herrn Nebiker scheidet ein pflichteifriger Lehrer aus unserm Kreise. Zu seiner neuen finanziell ganz bedeutend bessern Stellung gratulieren wir ihm. Seinem Nachfolger, Herrn Bachofner, unsern freundlichsten Willkomm!

— † Unsere Bemerkungen in No. 37 haben den K.-Einsender des Organs der k. Schulm. so berührt, dass er von Gift und Galle spricht. Offenbar regt sich diese in seinem Leibe. Wer da schreibt, er wisse „aus nächster Nähe, dass

Gemeinden ungenügende Leistungen zehn bis fünfzehn Jahre lang besonders honoriren, und dass es vorkommt, dass Kanton und Gemeinde einen Lehrer wegen (! D. R.) ungenügenden Leistungen viele Jahre behalten“, sitzt so nahe an der Giftquelle, dass er vor keiner Verdächtigung zurückscheut. Besser könnte sich Hr. K. nicht porträtiren.

Österreich. In den Tagen, da das neue Reichsschulgesetz neues Leben in Schule und Lehrerschaft brachte, hatte die Gemeinde *Wien* im *Pädagogium* eine Fortbildungsanstalt geschaffen, welcher der Name Dittes bald einen Ruf über die Grenzen des Landes verlieh. Aber der freiheitliche Boden, auf dem diese Anstalt erstanden, fiel ins Wanken, eine andere Strömung zog im Rathaus ein, in dem nun der Geist Luegers waltet. Dittes musste zurücktreten; nach ihm wechselte die Leitung des Pädagogiums wiederholt. Die Bedeutung desselben war dahin. Vor wenigen Tagen hat Prof. v. Renner als Leiter des Pädagogiums seinen Abschied erhalten; provisorisch tritt für ihn Dr. Karl Rosenberg ein. Gleichzeitig tritt aber eine Sanierungskommission ins Leben, deren Haupt Prof. Dr. Willmann ist, der in Prag seinen Abschied genommen hat. Wird es ihm gelingen, der Schule Herbart Zillers ein neues Aufleben zu bereiten, oder wird ihm, wie die Öst. L. Ztg. fürchtet, die Parole „rückwärts und abwärts“ des kath. Schulvereins vor-schweben. Die Lehrerschaft strebt heute der Universität zu.

Norwegen. Aus dem Berichte über *Trondhjems Folkeskole* aus dem Jahre 1902 entnehmen wir folgendes: Die Schulpflege (Skolestyret) besteht aus 13 Mitgliedern, von denen 3 (Priester) durch den Bischof, 8 vom Gemeinderat und 2 von der Lehrerschaft gewählt sind. Die Schulklassen sind in 7 Schulhäuser oder Schulhausgruppen untergebracht, von denen jedes eine Aufsichtskommission hat. Jeder Schule steht ein Oberlehrer vor; die Gesamtheit leitet ein Schulinspektor (Hr. Sven Svenson). Klassen- und Fachlehrer sind 50, Lehrerinnen 82. Die Besoldung der Lehrer beträgt 1350 bis 2300 Kr. Ein Oberlehrer hat darüber hinaus noch 300 Kr. und geräumige Amtswohnung. Die Lehrerinnen beziehen 900 bis 1300 Kr., zwei Vorsteherinnen noch 200 Kronen mehr. Im Durchschnitt hatten die Lehrer der I. Gruppe am 1. Dezember 1902 einen Jahresgehalt von 1608 Kronen, die der 2. Gruppe von 2170 Kr., die Lehrerinnen stellten sich auf 929 und 1191 Kr. Ausser diesen festen Gehaltssätzen bezogen sämtliche Lehrkräfte eine Teuerungszulage von 15% der ersten 800 Kr. des Gehalts, 10% der weitem 400 Kr. und 5% des höherstehenden Gehaltsansatzes. Die Ruhegehälter bewegen sich zwischen 550 und 1300 Kr. Von 5808 schulpflichtigen Kindern besuchen 4343 d. i. 81,1% die Volksschule, der Rest Privatanstalten oder Vorschulen einer höhern Schule (Realschule, Lateinschule). Im Durchschnitt zählen die (136) Klassen der Volksschule 31,3 Schüler. Knaben und Mädchen sind mit Ausnahme von Trolla-Schule getrennt. Die Schulversäumnisse betragen im Durchschnitt 5,13. Mit Beginn des Schuljahres 1903/4 soll eine Ergänzungsklasse im Anschluss an die siebente (oberste) Klasse der Volksschule mit 5—6 Stunden Englisch eingerichtet werden. Für verwahrloste Kinder wurde mit Neujahr 1903 eine Zwangsschule eröffnet, in die schlimme Elemente zur Besserung versetzt werden können. Schwachbegabte Schüler finden in 3 Spezialklassen Aufnahme. In drei neuen Schulhäusern sind Schulbäder, die von 30 bis 41% der Schüler benützt werden. Die Schulküche nimmt Schülerinnen der zwei obersten Klassen auf. In drei Arbeitsschulen (skomagerskoler) werden Knaben in Handarbeit unterrichtet. Seit 1897 werden Kinder in Ferienkolonien gesandt, 1892: 96 in Kolonien und 320 zu Familien aufs Land. Während 50 Wintertagen wurden 551 Kinder mit warmer Mittagspeise versehen (Kosten 5667 Kr.). Die Gesamtausgaben betragen 270,515 Kr. d. i. z. 40 Kr. per Schüler.

Totentafel. Am 6. Oktober starb in Brunnen Hr. Dr. *Franz Misteli*, früher Professor der vergleichenden Sprachwissenschaften in Basel. — An der erhebenden Begräbnisfeier des verstorbenen Hrn. Prof. Dr. *Pflüger* in Bern sprachen die HH. Pfr. Ryser (Gedächtnisrede), Dr. Valentin (Pfl. als Gelehrter, der 121 wissenschaftliche Arbeiten hinterlässt), Pfr. Ris (Charaktereigenschaften); am Grabe ergriffen das Wort: Rektor Kocher, namens der Universität, Dr. Axenfeld aus Freiburg i. B., namens der deutschen Ophthalmologen, Dr. Heggart, Schüler und Assistent des Verstorbenen.

Kleine Mitteilungen.

— **Rekrutenprüfungen.** 12. bis 17. Oktober. Div. I. Genf 12.—17. II. Chaux-de-Fonds 12.—17. III. Biel 12.—17. IV. Engelberg 12. V. Liestal 12.—14. VI. Zürich III. 12. bis 17. Oktober.

— **Vergabungen.** Herr a. Nat.-Rat Berger (+) für Speisung armer Schulkinder in Langnau 1000 Fr., Anstalt für schwachsinnige Kinder im Emmental 750 Fr. Herr Prof. Siebenmann in Basel und dessen Bruder zur Erinnerung an glückliche Jugendentage in Uerkheim (Aargau) 500 Fr. für Schülerreisen.

— Demnächst veröffentlicht Hr. Dr. K. Bretscher, Lehrer in Zürich, eine Anleitung zur Bestimmung der Wirbeltiere Mitteleuropas. Hr. Prof. Lang schreibt das Vorwort.

— Die Schulsynode Hamburg begründet in einer Eingabe die Forderung an die Oberschulbehörde 1. Mittel für künstlerischen Wanderschmuck bereitzustellen. 2. Die Schulräume durch Farbe, Einteilung und Begrenzung so zu gestalten, dass sie einen künstlerischen Gesamteindruck und einen geeigneten Hintergrund für Wanderschmuck bilden.

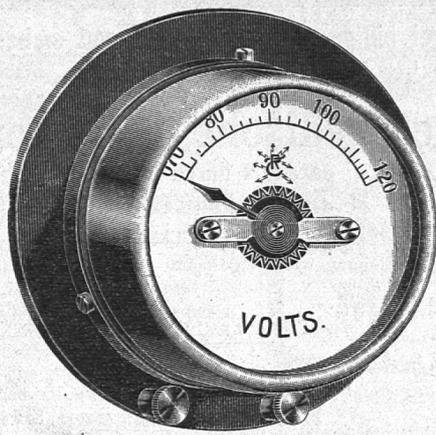
— Die technische Hochschule in Stuttgart verschärft die Aufnahmebestimmungen gegenüber Ausländern.

— 45 Vereine waren am 4. September in Kiel an der Feier des 70. Geburtstages von Rektor Stolley vertreten. „Wir Alten freuen uns, wenn die Jungen in unsern Spuren wandeln wollen. Hoher Mut und reine Zwecke, nun, man kommt wohl eine Strecke.“

— Aus einem Breslauer Lesebuch, das eine Kommission von Lehrern verfasste, hat die Schulbehörde Sätze aus der Verfassung, wie: Die Wissenschaft und die Lehre ist frei; Alle Preussen sind vor dem Gesetze gleich, gestrichen. Hat die Zensur diese Bestimmungen schon in der Verfassung gestrichen?

— In Baden wird amtlich darauf hingewiesen, dass Annahme freier (unentgeltlicher) Lehrmittel in der Schule durch die Kinder für den Vater als Armenunterstützung betrachtet werde, also dessen Verlust des Wahlrechts nach sich ziehe. Ist denn das der Sinn ...

— Die schwedischen Lehrer, welche die Tour zum Nordkap mitgemacht, schenken dem Veranstalter, Lehrer Rüstöen, einen wertvollen Silberbecher.



R. Trüb & Co., Hombrechtikon - Zürich.

Fabrik wissenschaftlicher
und elektrotechnischer Apparate.

(O F 2349) Spezialität: [O V 27]
Physikalische und chemische Apparate
und Gerätschaften.

Naturwissenschaftliche Präparate.
Billige Volt & Ampèremeter für jeden Messbereich, speziell für Schulen und Laboratorien.
Lieferung
kompletter Schuleinrichtungen.

KAISER & Co., Verlag, BERN.

Rufer, R., Exercices et Lectures.	I	Fr. — 90
" " " "	II	" — 1.—
" " " "	III	" 1. 20
Jakob, F., Aufgaben zur Rechnungs- und Buchführung.		" — 40
— Leitfaden für Rechnungs- und Buchführung.		" 1. 30
— Buchhaltungshefte, enthaltend in einem Heft Kassabuch, Journal, Hauptbuch und Inventar per Dtz. Fr. 4. 80, einzeln 50 Cts., vierteilig in Mappe Fr. 6. 80, einzeln 65 Cts.		
— Rechnungsführungshefte in Mappe Fr. 4. 80, einzeln 45 Cts.		
Jakob & Spreng, Geschäftsaufsätze in Volks-, Fortbildungs- und Gewerbeschulen.		Geb. Fr. 1. 50
Stucki, Materialien für den Unterricht in der Schweizergeschichte.		Geb. Fr. 4. —
— Heimatkunde.		Geb. Fr. 1. 20
Sterchi, J., Schweizergeschichte, neue, illustrierte Auflage		Fr. 1. 20
— Geographie der Schweiz. Illustr.		Fr. — 55
Wernly, G., Aufgabensammlung für den Rechnungsunterricht		
I. Heft. Rechnen im unbegrenzten Zahlenraum mit mehrfach benannten Zahlen		40 Cts.
II. Heft. Gemeine Brüche		40 Cts.
III. Heft. Dezimalbrüche		40 Cts.
IV. Heft. Vielsatzrechnungen		50 Cts.
Volklied. Sammlung schönster Melodien. 17. Auflage.		30 Cts.
Neues Zeichentabellenwerk für Primar-, Sekundar- und gewerbliche Fortbildungsschulen. 48 Tafeln. 60/90 cm. Serie I, Preis Fr. 8. 50. Serie II Fr. 10. —.		
Der Zeichenunterricht in der Volksschule von C. Wenger: I. Teil: 183 Figuren, kart. Fr. 3. —. II. Teil: 141 Figuren, kart. Fr. 3. —.		
Abrecht, Vorbereitungen für die Aufsatzstunde. Brosch. Fr. 2. 80, geb. 3. 20.		
— Beiträge zur Behandlung der Lesestücke im neuen obligatorischen Mittelklassenlesebuch. IV. Schuljahr.		Preis br. Fr. 2. 80, geb. 3. 20
— dito V.		br. 2. 80
Stucki, Schülerhefte für Naturbeobachtung		35 Cts.
— Schweizer Geographisches Bilderwerk.		
— Bilderwerk für den Anschauungsunterricht.		
Leutemanns Tierbilder, Menschenrassen, Völkertypen, Kulturpflanzen, Technologische Tafeln und geogr. Charakterbilder. Kulturgeschichtliche Bilder. Anatomische Tafeln.		
Zeichenmaterialien. — Heftfabrik.		[O V 727]

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

VON

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke "Koh-i-Noor" noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer Gratia-Muster ihrer Stifte, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

Diplomirter, klassischer
Philologe
sucht Stelle. Zeugnisse u. Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre O L 744 befördert die Exped. dieses Blattes. [O V 744]

Der schönste schweizerische
Kalender [O F 4439]

„Der Wanderer“

ist soeben für 1904 erschienen.

Preis Fr. 1. —.

Aus dem fesselnden Inhalt sei besonders erwähnt: Die Reise des Herrn Sek.-Lehrer Kollbrunner in Zürich-Enge nach Aegypten und Abessinien. Geschmückt mit zahlreichen Abbildungen. Vorrätig in den meisten Buch- und Papierhandlungen, sowie beim Verlag [O V 714]

Faesi & Beer,

Peterhofstadt, Zürich.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. [O F 4044] [O V 615]

Entschuldigungs - Büchlein

für

Schulversäumnisse.

Preis 50 Cts.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.



Für die Herren Lehrer:
Vorzugspreise.

Bei Vermittlung eines Geschäftes
Rabattgewährung. [O V 702]

Nervenleiden



jeder Art,
speziell
**Kopfschmerzen,
Nervosität in
Folge geistiger
und körperlicher
Ueberanstrengung,
Rückenmarkskrankheiten,**

Zuckerharnruhr, Gicht, Rheumatismen, Gliederlähmungen, Wassersucht werden sicher geheilt mit der absolut schmerzlosen elektrischen Naturheilmethode. Darüber giebt Auskunft der „elektr. Hausarzt“, welcher à 1 Frs zu beziehen ist von E. R. Hofmann, Institut für Elektrotherapie in Bottmingermühle b. Basel. (Adressen von Geheilten zu Diensten.)

[O V 269]



Somatose
Hervorragendes
KRÄFTIGUNGSMITTEL.
Regt in hohem Masse den Appetit an.
FARBENFABRIKEN
vorm. **FRIEDR. BAYER & CO.**
Elberfeld.
[O V 680]

Adelrich Benziger & Cie.
in **Einsiedeln**
empfehlen sich für Anfertigung
[O V 772] von
== **Vereinsfahnen.** ==
Grösstmögliche Garantie.
Photographien u. Zeichnungen
nebst genauen Kostenberechnungen stehen zu Diensten.
EIGENE Sticker-Ateliers.

Junger Lehrer,
Waadtländer, sucht Stelle als
Hauslehrer oder in ein
Pensionat. [OV 707]
Offerten unter **G 25519** an
Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Alfred Bertschinger
Telephon 1509 (vorm. J. Muggli) Telephon 1509
52 Bleicherweg - **ZÜRICH** - Bleicherweg 52
Pianos, Flügel,
Harmoniums
in grösster Auswahl.
Kauf, Tausch, Miete.
Abzahlung.
Reparaturen.
Lange Garantie.
Spezialpreise für die
Tit. Lehrerschaft.
[O V 16]



In der Buchhandlung
J. HALLAUER, Oerlikon-Zürich
ist stets vorrätig [OV 674]
Konrad Ferdinand Meyers Schriften
9 Bände gebunden, Preis Fr. 55.—
Gottfried Kellers gesammelte Werke
10 Bände gebunden, Preis Fr. 51.—,
welche bei Bestellung sofort geliefert werden gegen monatliche Abbonnementsnachnahmen von
nur Fr. 5.—
Gef. Aufträge erbittet sich **J. Hallauer,**
Buchhandlung, Oerlikon-Zürich.



Wir kaufen
Alle nur [O V 467]
Chocolat Sprüngli
gleich vorzüglich [O F 3702]
zum Essen wie zum Trinken.

Drei billige, chancebietende und sichere Anlehens-Lose!
Diese Lose behalten, wie alle Anlehenslose, immer ihren Wert und sind, wie Obligationen, jederzeit verkäuflich.
Schwedische 20 Kronen Lose
garantirt durch die Stadt Stockholm.
Jährlich 2 Ziehungen: 1. Mai und 1. November.
Ziehungsplan:
In jeder Ziehung werden gezogen:
1 Treffer zu nord. Kr. 15000, gleich ca. Fr. 21000
1 " " " " 5000, " " " 7000
5 " " zu je nord. Kr. 1000, " " 5000, " " " 7000
10 " " " " 500, " " 5000, " " " 7000
Ausserdem werden in jeder Ziehung 1250 Lose mit je Kronen 30 gezogen. Dieser kleinste Treffer steigt in spätern Ziehungen bis zu Kronen 40.
Preis Fr. 20 per Stück.
Eine nordische Krone ist zirka Fr. 1.40 und da der kleinste Treffer jetzt schon Kr. 30 gleich Fr. 42 beträgt und im Laufe der Zeit noch bis Kr. 40 (Fr. 56), steigt, so ergibt sich selbst im ungünstigsten Falle, das heisst, wenn das Los nur mit dem kleinsten Treffer gezogen wird, immer noch ein erheblicher Gewinn gegenüber unserm Verkaufspreise.

Schwedische 10 Kronen Lose
garantirt durch die Stadt Stockholm.
Jährlich 2 Ziehungen: 1. Juni und 1. Dezember.
Ziehungsplan:
In jeder Ziehung werden gezogen:
1 Treffer zu nord. Kr. 10000, gleich ca. Fr. 14000
50 " " zu je nord. Kr. 100, " " 5000, " " " 7000
Ausserdem werden in jeder Ziehung 300 Lose mit je Kronen 20 gezogen.
Preis Fr. 10 per Stück.
Da der kleinste Treffer schon jetzt Kr. 20 beträgt (gleich Fr. 28), so ergibt sich auch bei diesem Lose gegenüber unserem Verkaufspreis ein erheblicher Gewinn.
Norwegische 10 Kronen Lose
garantirt durch die Stadt Christianja.
Jährlich 2 Ziehungen: 1. Januar und 1. Juli.
Ziehungsplan:
In jeder Ziehung werden verlost:
1 Treffer zu nord. Kr. 20000, gleich ca. Fr. 28000
1 " " " " 10000, " " " 14000
1 " " " " 1000, " " " 1400
10 " " je nord. Kr. 500, " " 5000, " " " 7000
30 " " " " 100, " " 3000, " " " 4200
Ausserdem werden in jeder Ziehung 1000 Lose mit je Kr. 10 gezogen. In den spätern Ziehungen steigt der kleinste Treffer sukzessive bis zu 20 Kronen.
Preis Fr. 15 per Stück.
Eine Gruppe von 3 Losen, also je ein Stück der obigen Lose, kostet Fr. 45.
Bei Bezug von 5 Gruppen, also 15 Stück obiger Lose (je 5 Stück einer Gattung), welche zusammen Fr. 225 kosten, erhält jeder Käufer
gratis ein La Masa 10 Lire Los.
Die Ziehungslisten der obigen Lose werden jeweilen prompt in der „Revue“ publizirt und den Bestellern franko zugesandt.
Bestellungen sind ausschliesslich zu richten an die:
Effektenbank Bern.

Wir empfehlen ferner die
durch **französische Staatspapiere** sicher gestellten
Panama 400 Franken Lose
welche jährlich an 6 Ziehungen mit Haupttreffern von **Fr. 500,000** u. **Fr. 250,000** teilnehmen und mit mindestens **Fr. 400** per Stück rückbezahlt werden.
Preis Fr. 140 per Stück.
Ausführliche Prospekte gratis. [OV 721]

Pour maitres!
Pensionnat pour jeunes gens
J. Meneghelli
Tesserete près Lugano.
Langues. Le seul dans la Suisse Italienne qui prépare à fond pour les examens d'admission aux Postes. Correspondance. Bon succès. Références à disposition. Demander le prospectus.
[O V 634]

Schulheftfabrik 
[O V 650]
Kaiser & Co., Bern.
Kataloge und Muster franko.

Zu übergeben:

Auf nächstes Frühjahr an pädagogisch tüchtige Persönlichkeit ein im besten Gange befindliches

grösseres Mädchenpensionat

der deutschen Schweiz.

Anfragen mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen sind zu richten unter Chiffre **O F 4489** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**
[OV 738]



KERN & C^{IE}.
mathemat.-mechanisches Institut
[O V 689] **Aarau.**
— 18 Medaillen. — Schutz-Merke

Billige Schul-Reisszeuge
Preisourante gratis und franko.

Minderwertige Nachahmungen unserer mathematischen Instrumente und deren Verkauf unter unserm Namen, veranlassen uns, sämtliche Zirkel und Ziehfedern mit unserer geteiltlich geschützten Fabrikmarke zu stempeln. Wir bitten genau auf diese Neuerung zu achten.

Verbesserung der Streichinstrumente.

Patent \boxplus 21308.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, dass ich ein Patent auf eine Verbesserung der Streichinstrumente erworben habe, durch dieselbe erhält jedes, auch das schlechteste Instrument, einen kräftigen, runden, leicht ansprechenden Ton mit schönem Nachklang. Die Anbringung dieser Verbesserung an einer Violine kostet 15 Fr.

Halte stets auf Lager: Schüler-Violen von 8 Fr. an. Patentirte Konzert- und Solo-Violen von 30 Fr. an. Violas, Cellos und Contrabässe. Ferner: Violin-Futterale, -Bogen, -Saiten, Stege usw. Patentiren und Repariren von sämtlichen Streichinstrumenten prompt und billig. Zeugnisse stehen zu Diensten. Es empfiehlt sich bestens [O V 478]

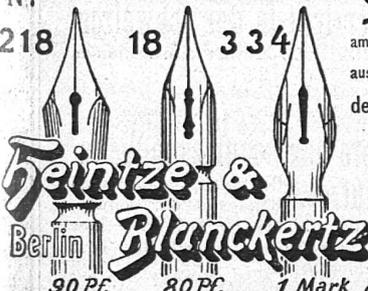
Jakob Steger, Musiker u. Geigenmacher, Willisau, Kanton Luzern.

Schreibhefte-Fabrik
mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.
Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art

J. EHRSAM-MÜLLER
ZÜRICH — Industriequartier

Zeichnen-Papiere
in vorzüglichen Qualitäten, sowie alle andern Schulmaterialien, Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preisourant und Muster gratis und franko.

N^o 218 18 334



Feintze & Blanckertz
Berlin

90 Pf. 80 Pf. 1 Mark d. Gross

Schulfedern
amtlich geprüft und empfohlen aus der ersten und ältesten deutschen Stahlfederfabrik

[O V 609]

Verlag:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Schwizer-Dütsch.

52 Nummern à 50 Cts.,
enthaltend
Poesie und Prosa
in den verschiedenen
Kantonsdialekten.

Verlag:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Als praktisches Kochbuch steht geradezu unerreicht da:

Heinrichsbader Kochbuch
von
L. Büchi,
Leiterin der Heinrichsbader Kochschule.
Fünfte Auflage.
Preis 8 Franken.

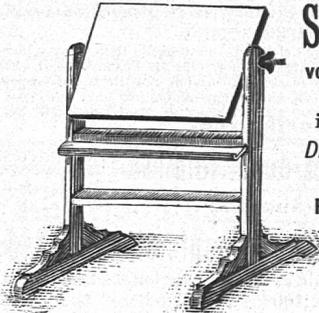
Mit zwei Ansichten: Küche und Bügelzimmer und 80 Abbildungen im Text. Eleganter, solider Ganzleinwandband mit Goldtitel.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Für Deutsche um Italienisch zu lernen:
Bei uns ist erschienen:
Corso pratico di lingua italiana per le scuole tedesche
Grammatica — Esercizi — Letture del **Dr. L. Donati,**
Professore alla Scuola cantonale di Zurigo.
21 1/2 Bogen in 8^o, weicher Ganzlwd.
Preis Fr. 4. 50.
Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Gratis und franko
senden wir auf Verlangen unsern soeben erschienenen Katalog für technische Lehranstalten, Gewerbeschulen, Mittelschulen, **Verlagskatalog für Zeichenlehrer, Künstler und Architekten.**

Verlag:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Spielwaren
— Spezialität —
Besserer Genre. Stets das Neueste.
Während des ganzen Jahres vollständig assortirtes Lager.
Franz Carl Weber, Zürich,
60 u. 62 mittlere Bahnhofstrasse 60 u. 62.
(O F 4412) [O V 705]



Schulwandtafeln
von Lindenholz mit Schieferimitation [O V 15]
in 4 Grössen stets vorrätig.
Diplom I. Klasse Zürich 1894
Renoviren alter Tafeln.
Preisourant zu Diensten.
O. Zuppinger,
Gemeindestrasse 21, Zürich V.

M^{CE} BOREL & C^{IE} - NEUCHÂTEL
•SCHWEIZ•



LIEFERN:
GEOGRAPHISCHE · HISTORISCHE · STATISTISCHE · KARTEN · WANDKARTEN · PLÄNE
TECHN · UND WISSENSCH · ZEICHNUNGEN · PANORAMAS FÜR BUCH- UND STEINDRUCK.
WANDKARTEN ETC · FÜR WISSENSCHAFTL · VORTRÄGE ZU GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN.
•ENTWÜRFE UND OFFERTEN AUF VERLANGEN•

HELVETIA — Schreibfedern —
Fabrik in Oberdiessbach.
Zahlreiche, bestens eingeführte Sorten.
Prospekte und Muster gratis. [O V 417]

Neu! Für Schulzwecke unentbehrlich! [O V 800]

ERASO "Amerik. Radirshift + Hand & Maschinen-Schrift" Crayon graffoir américain.
gegen 60 Cts. in Marken durch die Generalvertretung **P. Jenzer-Blösch, Bern.**

Die **Reisszeugfabrik Suhr - Aarau**
J. Bossart [O V 570]
übertrifft durch ihre patentirten Neuerungen und feinste Präzisionsarbeit jede Konkurrenz.
Goldene Medaille mit Ehrenpreis Zürich 1902.
Eigenes System in Schulreisszeugen, praktisch u. solid.
— Verlangen Sie gefl. Preislisten. —

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

v. Arx, F., Seminarlehrer in Solothurn.

Illustrierte Schweizergeschichte für Schule und Haus. 4. Aufl., geb. Fr. 3. 50.

Balsiger.

Lehrgang des Schulturnens. Anleitung zur praktischen Durchführung der „Turnschule“ für den militärischen Vorunterricht. Von *Ed. Balsiger*, Seminardirektor. Mit Illustrationen. 2. verbesserte Auflage. Fr. 1. 20.

Bendel.

Der Handfertigkeitsunterricht in englischen Volksschulen. Eine Studie von *H. Bendel*. Mit 9 illustrierten Tafeln. Fr. 4. 50.

Diese Studie stellt sich die Aufgabe, die Bedeutung und Stellung klarzulegen, welche dem Handfertigkeitsunterricht als besonderem Unterrichtsfach der englischen Volksschule zuerkannt werden, und die Mittel zu prüfen, welche für den Betrieb dieses Faches Anwendung finden.

Bliggenstorfer, Th.

Des couleurs et de la lumière. Eine interessante Broschüre. 2 Fr.

Bollinger-Auer, J.

Handbuch für den Turnunterricht an Mädchenschulen.

I. Bändchen mit 77 Illustr., für untere Klassen. 3. Aufl. Fr. 2. 10.
II. „ „ 100 „ „ obere „ 2. „ „ 2. 50.
III. „ „ Bewegungsspiele. Mit 41 Illustr. 2. „ „ 1. 50.

Calmburg-Utzinger.

Die Kunst der Rede. Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik und Poetik. 3. Aufl. 3 Fr.

Dobler, Joseph, Seminar-Musiklehrer in Zug.

Der Gesangunterricht in der Volksschule. Altes und Neues aus der Gesangslehre und zur Gesangsmethodik. 2. verb. Aufl. Kart. Fr. —. 60.

Furrers

Münz-Zählrahmen. Schweizer-Patent Nr. 7780.

. Bezüglich Ihrer werten Anfrage betreffend den Münzzählrahmen „Patent Furrer“ können wir Ihnen die Mitteilung machen, dass die hiesige Lehrerschaft damit gute Erfahrungen gemacht hat und sie denselben allen Schulen bestens empfehlen kann.
A. Weimann in Küchberg.

Geographische Karten, Pläne etc. 23 Probeblätter. Broschüre in elegantem Umschlag. 4 Fr.

. Diese Musterblätter sind nicht allein nur für Kartographen oder Kartographenzeichner, sondern auch für alle, die sich für Kartenzeichnen in den verschiedenen Manieren interessieren.

Gubler.

Mündliches Rechnen. 25 Übungsgruppen zum Gebrauch an Mittelschulen von *Dr. E. Gubler*, Lehrer der Mathematik an der Hochschule und am Lehrerinnen-Seminar in Zürich. 40 Seiten 8°, kartoniert Fr. —. 60.

Gubler.

Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra für Mittelschulen. Heft I. Fr. —. 80.

Gutersohn, Ulr., Zeichenlehrer.

Die Schweizerflora im Kunstgewerbe für Schule und Handwerk. I. Abteilung: Alpenblumen, 20 Foliotafeln in feiner, mehrfarbiger, lithographischer Ausführung. In Mappe 10 Fr.

Kaller.

Hygienische Gymnastik für die weibliche Jugend während des schulpflichtigen Alters nebst einem Anhang, enthaltend Übungen mit dem Lagiader'schen Arm- und Bruststärker für Klassenunterricht und Lungengymnastik. Eltern und Lehrern gewidmet von *G. Kaller*, Turnlehrer der höheren Mädchenschule in Karlsruhe. Mit 30 Abbild. 2. Aufl. Fr. 1. 20.

Kehl.

Kleine Schwimmschule. Anleitung f. d. praktischen Schwimmunterricht. Von *Wilh. Kehl*, Lehrer an der Realschule zu Wassenheim i. E. Mit Illustr. Fr. —. 60.

Koch, Heinrich.

Rundschrift in fünf Lektionen. Zum Selbstunterricht und Schulgebrauch. Mit einem Vorwort von *J. A. Rosenkranz*, Kalligraph und Lehrer in Hamburg. 12 Blatt. 20. Auflage. 1 Fr.

Kühne, Bonifaz, Musikdirektor in Zug.

Gesanglehre für schweizerische Volksschulen. 5. Aufl.

1. Heft, kl. 8°. 112 Seiten geb. Fr. —. 60.
2. Heft, kl. 8°. 223 Seiten geb. Fr. —. 80.

Lips, K.

Die Kunst des Freihandzeichnens. I. Teil: *Die Elemente der freien Linienführung.*

Heft A: Gerade und Ovale. 16 Tafeln Diktate mit einer kurzen Darstellung ihrer speziellen Methodik. 8°. Fr. 1. 50.

Heft B: Das naive Freihandquadrat und das Rund. 8 Seiten Text mit 16 Tafeln. 8°. Fr. 1. 50.

II. Teil: *Methodik des Zeichnens in der Elementarschule.*

Heft A: Die Grundbegriffe, erläutert und mit einem vollständigen Lehrgang, illustriert in 16 Tafeln. 20 Seiten Text. 8°. Fr. 1. 50.

Heft B: Über das relative Messen. Anschauung von Quadrat und Rechteck. 16 Tafeln mit 129 Kompositionen und einer Erklärung. 13 Seiten Text. 8°. Fr. 1. 50.

Maag, H., Lehrer.

Rechnungsbüchlein für die erste Klasse der Elementarschule. 2. Auflage. Fr. —. 70.

Martin, Rud., Prof. Dr.

Wandtafeln für den Unterricht in Anthropologie, Ethnographie und Geographie. *Kleine Ausgabe* (identisch mit Serie I der grossen Ausgabe). (Tafel 1—8) in Mappe. 35 Fr.

Grosse Ausgabe in 3 Serien. (Tafel 1—24) in 3 Mappen, komplett 80 Fr. Ausführliche Prospekte gratis.

... Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass dieses vornehme Tafelwerk ein wirkliches Bedürfnis der anthropologischen Forschung erfüllt und in den Kreisen, in denen Herausgeber und Verleger ihm Verbreitung wünschen, als ausgezeichnetes Lehrmittel, wie bisher es kein zweites auf diesem Gebiete gab, ungeteilten Beifall finden wird. Möge es auch dazu beitragen, dass die Lehre vom Menschen in weitere Kreise dringt und volkstümlich wird.
Internat. Centralbl. f. Anthropologie 1903. *Dr. Buschan-Stettin.*

Oertli, Ed.

Handarbeiten für Elementarschüler. Herausgegeben vom Schweiz. Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichts für Knaben, mit finanzieller Unterstützung von Seite der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.

I. Heft für das 7. Altersjahr (I. Klasse), 4. Aufl. 1 Fr.
II. „ „ „ 8. „ (II. „), 2. „ 1 „
III. „ „ „ 9. „ (III. „), 1. „ Fr. 1. 20.

Ruckstuhl, C.

Anleitung zur Erteilung eines methodischen Gesangsunterrichtes in der Primarschule. II.—VIII. Klasse. Ein Handbuch für den Lehrer. 4° geb. Fr. 4. 50.

Stucki, G., Seminarlehrer und Lehrer der Methodik a. d. Lehrantsschule in Bern.

Schülerbüchlein für den Unterricht in der Schweizergeographie. 4. Auflage. 123 S. 8°. Mit 64 Illustrationen. Elegant gebunden. Fr. 1. 20.

Zollinger, Fr., Sekretär der Erziehungs-Direktion des Kantons Zürich.

Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege und des Kinderschutzes. Bericht an den hohen Bundesrat der schweizerischen Eidgenossenschaft. Mit 103 Figuren im Text und einer grösseren Zahl von Illustrationen als Anhang. 305 Seiten Text und 76 Seiten Bilder. 8°. Broschiert 6 Fr.